Zeitschrift: Schweizer Schule

**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 5 (1919)

**Heft:** 39

Nachruf: Totentafel

Autor: E.S.

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Lebensweise der Schüler.

So betitelt sich eine im Verlag von Ernst Wunderlich in Leipzig erschienene Schrift von Marx Lobsien (Breis Mt. 1.60). Der Verfasser erzählt darin seine Versuche, die er mit 46 Schülern im Alter von 10-12Jahren unternahm, um ihre Lernmethoben, ihre Erfahrungen und Erfolge beim Auswendiglernen von Texten in Brosa und Poesie zu prüfen. Genau beobachtete und erforschte er, wie sich die Schüler, verschieden je nach bisheriger Anleitung und Erfahrung, zuerst in den Text einlasen, in welcher Art sie dann das einprägende und überprüfende Lesen übten, und er kommt zu interessanten, wenn auch bisher nicht völlig unbekannten Folgerungen und Schlüssen. — Alles Lernen ist Wiederholen, aber der Erfolg hängt ab von der Gedächtniskraft des Lernenden, von ber Anspannung des Willens, von der Zweckmäßigkeit der Lernweise. Die Lernweise jedes Schülers ist individuell je nach Charatter und Anlage. Aufgabe des Lehrers ist es, den Schüler zu der ihm am besten entsprechenden Lernweise anzuleiten und ihn auf Mängel seines Lernvorganges aufmertsam zu machen. Der zu schnelle Leser muß in seinem natürlichen Tempo gehemmt, der zu bedächtige angespornt werden. Der Lern= optimist muß auf die großen Gefahren der

Selbsttäuschung aufmerksam gemacht, der Lernpessimist zu Mut und Selbstvertrauen ermuntert werden. Das orientierende Lesen soll langsam, mit Ueberlegung und mehrmals vorgenommen werden. Das einprägende Lesen geschehe in erforderlicher Anzahl je nach der Schwierigkeit des Textes, mit eindringlicher Anspannung der Auf-Die Ueberprüfungen dürfen merksamkeit. nicht vorzeitig beginnen. Voreiliges Fragen nach dem Erfolg bringt Hast in das lernende Lesen und verdirbt es. Es verwirrt dazu das Sicherheitsgefühl und verführt zu unzuverlässigem Lernen. Schwierige Stellen sollte der Lerner herausnehmen und besonders einprägen, bevor er in ermübenden Kontrollversuchen seine Kraft ver= zettelt. Dann muß der Schüler über seinen -Aufmerksamkeitstypus und bessen Einwirtung auf seine Lernweise belehrt werden. Der fluktuierende Lerner z. B. werde zur besondern Aufmerksamkeit auf die Einzelheiten, den genauen Wortlaut des Textes usw. angehalten. Bisherige Untersuchungen haben ergeben, daß das Lernen im ganzen dem Teillernen im allgemeinen überlegen Insbesondere wird ein Lernen im ganzen mit eingeschobenen Lesepausen empfohlen.

## Totentafel.

### † Rettor Joseph Lötscher.

Nach langem schwerem Leiden starb in Surfee Hor. Rektor Joseph Lötscher. Der Verstorbene, in seiner Erscheinung und seinem Charakter ein echter Sohn des Entlebuch, machte tüchtige Studien in Einsiedeln und Luzern. Seine Freunde und Altersgenossen rühmen an ihm den überaus fleißigen und braven Studenten, der aber in freien Stunden auch gerne dem Gesang und dem fröhlichen Studentenleben huldigte. Seit 1885 wirkte er als Professor und Rektor am Progymnasium in Sursee. Die Entwicklung und das allgemeine Ansehen dieser Lehranstalt sind zum guten Teile sein Verdienst. In der Schule führte er ein strammes Regiment, übte aber auch viel Nachsicht, wenn ihm etwa ein origineller Studentenstreich zu Ohren kam. Als frommer Priester, wie er gelebt, starb er gottergeben im 63. Altersjahre. R. I. P.

### † Lehrer Kourad Sieber.

Ein ausgezeichneter Lehrer und Erzieher, ein lieber Rollege und treubesorgter Familienvater wurde Montag den 15. September in Mosnang (St. Gallen) zu Grabe ge-Lehrer Konrad Sieber war ein Rheintaler, geboren in Au am 9. Januar Mit 16 Jahren trat er in das st. gallische Lehrerseminar ein, nachdem er die Realschule in Altstätten besucht hatte. Als junger Lehrer zog er dann ins Toggenburg, nach Mosnang, woher seine Mutter war und wo früher sein Vater schon als Lehrer gewirkt hatte. Ein überreiches Arbeitsfeld stand ihm da offen. Lehrer zu sein an einer Oberschule mit 120-140 Schülern ist wohl keine Kleinigkeit, aber zielbewußte, fleißige Arbeit und treffliches Lehrgeschick ließen den nun Verblichenen immer schönste Resultate erzielen. Lehrer Konrad Sieber war auch ein ausgezeichneter Organist, Mhodirigent und Sänger. Mit wirklich seltenem Geschick verstand er es, die von ihm geleiteten Gesangvereine zu schönsten Erfolgen zu führen. Einer sehr wohltätigen Institution in der Gemeinde, der Spargenoffenschaft von Mosnang, leistete er schon bei der Gründung und seither als Aktuar gute Seine Leistungen und sein stets freundliches, liebevolles Wesen sicherten ihm benn auch die Liebe und Anhänglichkeit der ganzen Bevölkerung, die vor allem anläglich seines 25 jährigen Jubilaums als Lehrer und Chordirigent offiziellen Ausdruck fand. Die durch fleißige Arbeit und treue Pflichterfüllung erreichten Erfolge verschafften ihm viele und edelste Freuden. Aber auch Tage schwerster Prüfungen (Krankheiten in der Familie, Tod seiner ersten und zweiten Gattin und einer 19 jährigen Tochter) blieben ihm nicht erspart, die er jedoch stets mit bewundernswerter Kraft und mit frommer Ergebung in Gottes unerforschliche Ratschlüsse trug.

Schon seit einigen Jahren war bann Freund Sieber selber leibenb. Aerztliche Behandlung und Kuren verschafften ihm wohl Erleichterung, nicht aber Heilung. Mit größter Geduld ertrug er die heftigen Schmer-

Shulnadrichten.

Bund und Schule. Am driftlich-fozialen Parteitag ber Solothurner vom 14. September in Olten ftellte Gerr Rebattor G. Baumberger, Barid, u. a. folgende Forderungen: Wir fordern in erster Linie eine Totalrevision ber Bunbesverfaffung. Alle Boller fciden fich an, ihr Staatsgebaube von Grund aus zu renovieren, ba barf bie Soweig nicht gurudbleiben. Wir verlangen vor allem Ausmerzung aller hemmenben Beftimmungen für bie tatholifche Rirche und Gewährung ber vollen Freiheit und Gleichberechtigung ber tatholischen Rirche und bes tatholischen Schweizer. volles. Der Staat, heiße er Bund oder Kanton, muß aufraumen mit veralteten Bopfartiteln; er muß fogar bie Freiheit bes uneingefchrantten Wirtens ber fatholifchen Rirche garantieren. Er foll ein Freund ber tonfeffionellen Soule fein. Das Bolt wird nur gefunden, wenn wir bie Schule wieberum auf eine driftliche Grundlage stellen.

Bern. Gegen das Ranchen der Schulingend. Die städtische Schuldirektion sieht sich mit Rücksicht auf die Ueberhandnahme des Rauchens bei den Schülern der städtischen Schulen und durch die wiederholten Klagen einzelner Schulkommissionen veranlaßt, zur Belehrung und Aufklärung von Schülern und Eltern folgende Warnung zu verdssentlichen:

"Der Tabat, beffen Gebrauch in ben letten Jahren bei ber Jugend in auffallender Weise über-

zen, die sich besonders in letzter Zeit einstellten, bis ihn der Todesengel am 12.

September von denselben erlöfte.

37 volle Jahre hat der liebe Freund und treue Kollege an berselben Stelle gewirkt. Nun aber hat er Abschied genommen von all seinen Lieben. Zwei Töchtern und zwei Söhnen hat der Verlust ihres treubesorgten Vaters tief ins Herz geschnitten und hunderte einstiger Schüler haben ihrem lieben Lehrer tieftrauernd das Geleite auf dem letten Gange gegeben. Von nah und fern waren die Kollegen herbeigeeilt, um dem teuren Verstorbenen den letzten Freunbesbienst zu erweisen, und Geistliche und Behördenmitglieder in größerer Bahl bewiesen dem Dahingeschiedenen nochmals ihre Dochschähung durch einen letten Gruß am Grabe. Vom Himmel hernieder aber werden die kleinen Englein gestiegen sein, denen Freund Sieber einst Lehrer und Erzieher gewesen und die ihm vorausgegangen in die Perrlichkeit des Pimmels, um nun auch ihn abzuholen und hinaufzugeleiten por den Thron des Vergelters alles Guten, wo nun bem getreuen Lehrer ewiger Lohn zu teil werden wird.

hand zu nehmen brobt, ift ein Gift, basvor allem beim wachsenben Organismus schablich wirkt. Das Tabafgift ift febr haufig bie Urface von akuten Solche pflegen sich und dronischen Bergiftungen. gang besonders bei der Jugend in den Gutwicklungsjahren einzustellen in Form von Gehor-, Seh- und Berbauungsftorungen, Nervofitat, Schwinbel, Bergflopfen, geiftiger Schwerfälligfeit, Storungen bes Blutfreislaufes, franthaften Beranberungen bes Blutes und frühzeitiger Arterienverkaltung. gang besonderem Dage leiden die Atmungsorgane. Bon allen Raucharten ift vielleicht bas Zigarettenrauchen am gefährlichften. Die Schulbirettion macht bie Schuler in ernfter und einbringlicher Beife auf biese Berhältniffe aufmerksam und erinnert baran, baß bie gefetlichen Bestimmungen ber Schulverorb. nung ben Schülern bis jum Schulaustritt bas Rauchen verbieten."

Ist biese Mahnung nur in Bern zeitgemäß, anberwärts nicht? Die Nikotinseuche graffiert boch

überall in verheerender Weife!

Luzern. Die Tagung der Sektion Altishofen-Reiden-Pfaffnau am 15. Sept. 1919 im "Bamm" in Richenthal nahm einen schonen Berlauf. Nicht nur die stattliche Zahl der Mitglieder, sondern auch die der Gäste, unter denen die Hochw. Geistlichkeit und Vertreter der Sektionen Luzern und Sursee anwesend waren, wirkte hocherfreuend. Unser Präsident vergaß nicht das Zirkularschreiben betressend Besoldungsausbesserung an die Hochw. Geistlichkeit, sowie auch unsere Gehalts-